

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen – so hören wir heute im Wochenspruch für diese Woche. Anknüpfend an die vergangenen Sonntage werden wir daran erinnert, dass wir als Christen eine Gemeinde von Sündern sind, die durch Gott gerechtfertigt wurden, denen Gottes Gnade gilt. Als solche sollen wir auch unseren Mitmenschen gegenüber gnädig sein. Wir haben kein Recht andere zu verurteilen oder über sie zu richten. In unserem Handeln sollen wir: Schnell im Vergeben, langmütig in der Geduld und großmütig in der Liebe sein. Unser Glaube soll sich in unserem Handeln widerspiegeln. Daran erinnert uns dieser Sonntag. Möge Gott dazu Gelingen schenken.

Mit seinem Segen sei er nun bei uns, wenn wir Gottesdienst feiern.

Stimmen wir miteinander ein in unser erstes Lied:

EG 440, 1.3+4 „All Morgen ist ganz frisch und neu“ ODER „Mighty to save“

EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu

Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545 / Melodie: Johann Walter 1541



1. All Mor - gen ist ganz frisch und neu des Her - ren Gnad und gro - ße Treu; sie
 3. Treib aus, o Licht, all Fin - ster - nis, be - hüt uns, Herr, vor Är - ger - nis, vor
 4. zu wan - deln als am lich - ten Tag, da - mit, was im - mer sich zu - trag, wir



1. hat kein End den lan - gen Tag, drauf je - der sich ver - las - sen mag.
 3. Blind - heit und vor al - ler Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
 4. stehn im Glau - ben bis ans End und blei - ben von dir un - ge - trennt.

Mighty to save

<https://www.youtube.com/watch?v=GEAcs2B-kNc>

Hillsong United

Everyone needs compassion
 A love that's never failing
 But let mercy fall on me
 Everyone needs forgiveness
 The kindness of a Savior
 The hope of nations

Savior
 He can move the mountains
 My God is Mighty to save
 He is Mighty to save
 Forever
 Author of salvation
 He rose and conquered the grave
 Jesus conquered the grave

So take me as You find me
 All my fears and failures
 And fill my life again
 I give my life to follow
 Everything I believe in
 And now I surrender

Savior
 He can move the mountains
 My God is Mighty to save
 He is Mighty to save

Forever
 Author of salvation
 He rose and conquered the grave
 Jesus conquered the grave

Meditation zu Psalm 42

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
 so schreit meine Seele, Gott, zu dir.
 Alles in mir dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
 Wann werde ich ihn endlich schauen?
 Meine Tränen sind mir zur Speise geworden am Tage und
 in der Nacht,
 wenn sie mich täglich fragen: Wo ist denn dein Gott?
 Ich will daran denken und in meinem Herzen nachsinnen,
 wie ich einst zum Hause Gottes zog mit Frohlocken und
 Danken,
 wie ich dort in großer Schar feierte.
 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in
 mir?
 Ich will auf Gott trauen, denn ich werde ihm noch danken,
 dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
 Ich will in der Not bei Gott bleiben,
 wenn meine Seele betrübt ist
 und mir die Fluten bis zum Halse stehen.
 Ich will bei Gott bleiben,
 wenn mich nachts die dunklen Schatten quälen
 und ich mich frage: Warum hat Gott mich vergessen?

Warum muss ich unter meinen Feinden leiden?
 Warum lässt du es zu, Gott, dass sie mich plagen
 Und immer wieder fragen: Wo ist nun dein Gott?
 Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in
 mir?
 Ich will auf Gott trauen, denn ich werde ihm noch danken,
 dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
 Amen.

Gebet

Barmherziger Gott,
 wir können zu dir kommen mit unseren Fehlern und
 Schwächen, weil du uns mit deinen Augen der Liebe
 ansiehst.
 Unter deinem Blick wissen wir uns angenommen,
 fühlen uns in der Lage, anders zu werden,
 unsere falschen Wege zu verlassen.
 Hilf uns, dass auch wir mit den Augen der Barmherzigkeit
 sehen, dass wir unserem Nächsten Fehler nicht kleinlich
 aufrechnen und ihn nicht verletzen durch unser hartes
 Urteil. Gib, dass wir einander verstehen lernen und hilf uns

dabei, einander zu tragen und uns gegenseitig aufzurichten.
 Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 6, 36-42 nach Lutherbibel 2017)

6 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
*37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.
 Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so
 wird euch vergeben.*
*38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes,
 gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren
 Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt,
 wird man euch zumessen.*
*39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein
 Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht
 alle beide in die Grube fallen?*
*40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles
 gelernt hat, der ist wie sein Meister.*
*41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber
 den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?*
*42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still,
 Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,
 und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du*

Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

EG 412, 1-3 „So jemand spricht: Ich liebe Gott“ ODER „
„Broken vessels“ (Hillsong)
<https://www.youtube.com/watch?v=fiyYoe678yI>

EG 412 So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757 / Melodie: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt (Nr. 525)

Chords: C, C⁷, F, G, (C), a, D⁽⁷⁾, G

1. So je - mand spricht: »Ich lie - be Gott«, und hasst doch sei - ne Brü - der,
 der treibt mit Got - tes Wahr - heit Spott und reißt sie ganz dar - nie - der. Go

2. Wer die - ser Er - de Gü - ter hat und sieht die Brü - der lei - den de
 und macht die Hung - ri - gen nicht satt, lässt Na - cken - de nicht klei - den,
 3. Wer sei - nes Näch - sten Eh - re schmäht und gern sie schmä - hen hö - ret, nic
 sich freut, wenn sich sein Feind ver - geht, und nichts zum Be - sten keh - ret,

Chords: a, d, G, C, F, C, G, C

1. ist die Lieb und will, dass ich den Näch - sten lie - be gleich als mich
 2. ist ein Feind der er - sten Pflicht und hat die Lie - be Got - tes nich
 3. dem Ver - leum - der wi - der - spricht, der liebt auch sei - nen Bru - der nich

Hier die deutsche Übersetzung zu **Hillsong, Broken vessels:**

STROPHE 1:

Alle Scherben
 Alles Zerbrochne
 Durch Deine Gnade
 Wieder geheilt
 Mit leeren Händen
 Doch nicht verstoßen
 Ich bin befreit
 Ich bin befreit

Refrain

Barmherzigkeit
 Wie süß der Klang
 Der mich errettet hat
 Oh ich war verlorn
 Bis Er mich fand
 War blind nun sehe ich
 Oh nun kann ich Dich sehn
 Seh wie Dein Blick in Liebe erstrahlt
 Du gabst Dein Leben hin
 Lässt zerbrochne Herzen aufstehn

STROPHE 2:

Nimmst unsre Fehler
 Und unsre Schwachheit
 Legst Deinen Schatz in
 Krüge aus Ton
 Oh nimm mein Herz, Herr
 Erfüll es mit Dir
 Damit die Welt Dich in mir sieht

Refrain

Barmherzigkeit
 Wie süß der Klang
 Der mich errettet hat
 Oh ich war verlorn
 Bis Er mich fand
 War blind nun sehe ich
 Oh nun kann ich Dich sehn

Seh wie Dein Blick in Liebe erstrahlt
 Du gabst Dein Leben hin
 Lässt zerbrochne Herzen aufstehn

Refrain
 Barmherzigkeit
 Wie süß der Klang
 Der mich errettet hat
 Oh ich war verlorn
 Bis Er mich fand
 War blind nun sehe ich

Oh nun kann ich Dich sehn
 Seh wie Dein Blick in Liebe erstrahlt
 Du gabst Dein Leben hin
 Lässt zerbrochne Herzen aufstehn

Gerth Medien

Writer(s): Joel Houston, Jonas Myrin Lyrics powered by www.musixmatch.com

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gottesdienst@Home Feiernde,

immer wieder entbrennt in unserer Gesellschaft die Diskussion über verloren gegangene Werte. Es wird beklagt, dass es nicht mehr so wie früher mit Sitte und Anstand zugeht. Das Hauptargument: Die Jugend von heute hat doch keinen Respekt mehr, in der Schule nicht und schon gar nicht vor dem Alter. Und Ehrlichkeit sei heute auch nichts mehr wert, nur wer lügt kommt weiter, Frechheit siegt eben. Alles scheint heute erlaubt und alles scheint – wenn man auffällt und Geld damit machen kann – auch nützlich.

Welchen Wert haben eigentlich heute noch Güter wie Hilfsbereitschaft, Vergebung, Einstehen füreinander, Barmherzigkeit? Man könnte fast den Eindruck gewinnen, keinen.

Mir scheint, dass das nicht nur ein Problem in unserer Zeit ist. Zu allen Zeiten gab es Beschwerden über Moralverluste. Und vor allem über die Ungerechtigkeit und oft auch Bosheit, die unter den Menschen herrschte. Das war wohl vor zwei Jahrtausenden schon ein Problem.

Aber gerade als christliche Gemeinde sind wir eben an solche Werte gebunden. Das hält Paulus uns gnadenlos in seinem Brief an die Römer vor Augen:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.

19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Der Römerbrief ist der wichtigste Brief und das entschiedenste Zeugnis für den christlichen Glauben, das wir im Neuen Testament haben. Paulus legt in diesem Brief ein umfassendes Glaubensprogramm dar. In Kapitel 12, aus dem der Predigttext stammt, geht es um die Werte des Glaubens

und die sich daraus ergebenden Verhaltensregeln des Zusammenlebens. Seine Pointe lautet: Wer sich zu Jesus Christus bekennt, der muss sich auch im Leben anders verhalten und mit Menschen anders umgehen. An seinem Leben muss die Liebe und Barmherzigkeit Gottes sichtbar werden. Auf das Leben in der Gemeinde im Speziellen übertragen, heißt das: Es soll liebevoll, einmütig, friedfertig, gastfreundlich sein. In unsere Zeit übertragen: Kein Tratsch hinten herum, aufeinander zugehen, wenn es Probleme gibt, ehrlich zueinander und offenherzig sein, einander helfen und den anderen mit seinen Stärken und Schwächen akzeptieren. Nun ist mir klar, dass Paulus da viel verlangt. Paulus will damit niemanden an den Pranger stellen. Auch mir steht das nicht zu, vielmehr muss ich mich da auch an die eigene Nase fassen. Sie stimmen mir sicher zu, dass es nicht leicht ist, diesen paulinischen Wertekatalog einzuhalten. Aber Paulus will seiner Gemeinde damit helfen. Er sorgt sich um sie. Er will die Zustände ändern. Und so dürfen wir auch heute seine Worte als Hilfe für unser Zusammenleben verstehen.

Als Christen sind wir eine Gemeinschaft von Erlösten. Wir glauben und wissen, dass Gott uns unsere Fehler verzeiht. Doch deshalb dürfen wir uns nicht darauf ausruhen. Im

Gegenteil: Paulus fordert uns hier zum Handeln aus dem christlichen Glauben heraus auf. Auf eine Sache spielt er dabei ganz besonders an „*Vergeltet niemand Böses mit Bösem*“.

Sie kennen sicher diese Art von Sprichwörtern: "Wer sich nicht wehrt, der lebt verkehrt", oder: "Rache ist süß", oder: "Man kann sich doch nicht alles gefallen lassen". Sie schlagen alle in die Kerbe: „Wie du mir, so ich dir“.

Wer gleiches mit gleichem heimzahlt, kommt in einen Teufelskreis hinein. Wir erleben es immer noch an Israel und Palästina. Jeder Angriff, jede Rakete wird mit einem Gegenschlag vergolten. Das Ausmaß an Zerstörung, Blutvergießen und gegenseitigen Racheakten wird täglich größer. Ein geplanter Austausch "Land für Frieden" ist nicht in Sicht. Man muss den Frieden wirklich wollen und innerlich bereit sein, den Rachedenken zu überwinden. Manchmal muss man dazu eben auch seinen Stolz, seine Verletztheit oder seine Anspruchsgedanken überwinden. In der Schule den anderen einfach mal reden und stehen lassen. Solch ein Verhalten schindet auch Eindruck. Es macht den anderen nachdenklich.

So auf der Arbeit: Auf die zermürbenden und stichelnden Äußerungen mal nicht zu reagieren oder mit freundlich bestimmten Worten, statt mit lauten verbalen Attacken, kann manchmal ganz gut sein.

Und seien wir einmal ehrlich: Wer von uns sehnt sich nicht danach, in Frieden mit anderen zu leben, in jeder Hinsicht in Ruhe gelassen zu werden? Wer von uns wünscht sich nicht, dass andere ihm oder ihr einen Fehler verzeihen?

Gott entzieht uns das Recht auf Rache. "Die Rache ist mein", spricht Gott. Aber nicht, um an unserer Stelle draufzuhauen, sondern weil er verhindern will, dass wir in unserer Verletztheit blindwütig dreinschlagen und noch mehr Schaden anrichten. Er hat den nötigen Abstand, um mit klarem Kopf zu handeln. Bei uns sprechen Richter das Recht, damit keiner mit seiner Wut im Bauch seinen eigenen Rachefeldzug anzettelt. So kann das Böse am Ende überwunden werden mit Gutem.

„*Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist`s möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden*“. Als Christen wissen wir, dass die Werte in unserem Leben aus Achtung vor dem

anderen Menschen entstehen. Diese Achtung entsteht aus dem Glauben an Jesus Christus. Was heißt das? Das heißt, wir glauben, dass Gott sich den Menschen in Jesus selbst und direkt den Menschen zuwendet. Die Zuwendung zum anderen entsteht also nicht aus einer Laune heraus, sondern ist geboren aus der Zuwendung Gottes zu uns und dem Wissen, das diese Zuwendung allen Menschen gilt. Deshalb soll unser Handeln vom Guten bestimmt sein:

Ehrlichkeit – weil Gott uns gegenüber ehrlich ist

Freundlichkeit – weil Gott uns Menschen zulächelt

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit – weil wir Menschen von Gott Gnade empfangen haben

Vergebung – weil Gott uns immer wieder von neuem vergibt

In einer Zeit, die so ohne Werte zu sein scheint, sind wir Christen gefordert, die eigenen Werte in die Welt zu tragen. Unser Verhalten soll die Gnade Gottes zeigen. Unser Reden soll den Heiligen Geist verbreiten.

Freilich wir sind keine Übermenschen. Fehler unterlaufen jedem, jeder hat mal schlechte Tage, an denen das weniger gut klappt. Aber wir sind Christen und als solche können wir darauf vertrauen, dass Gott in das „soviel an euch liegt“

hineinwirken wird, wenn wir ihn darum bitten. Wenn wir realistisch an die Forderungen dieses Textes herangehen, dann lassen wir uns auf einen lebenslangen Übungsweg ein. Gott hilft uns dabei. Er geht uns auf dem Weg voran. Er lässt uns in den Genuss seiner Liebe kommen. Er lässt uns zur Ruhe kommen. Er macht seinen Frieden mit uns. Er segnet uns. Gott weiß, dass es uns Menschen oft nicht leicht fällt, aufeinander zuzugehen, einander zu vergeben, barmherzig miteinander zu sein. Aber wir sind mit dieser Aufgabe, einer Lebensaufgabe, nicht allein. Er hilft uns dabei, das Böse mit dem Guten zu überwinden. Wir sind mit dieser Aufgabe nicht alleine. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

EG 419, 1-4 „Hilf Herr meines Lebens“ ODER KAA 052
„So ist Versöhnung“

EG 419 Hilf, Herr meines Lebens

Text: Gustav Lohmann 1962; Str. 3 Markus Jenny 1970 / Melodie: Hans Puls 1962

1. Hilf, Herr mei-nes Le-bens, dass ich nicht ver-ge-bens, dass ich nicht ver-ge-ber
 2. Hilf, Herr mei-ner Ta-ge, dass ich nicht zur Pla-ge, dass ich nicht zur Pla-ge
 3. Hilf, Herr mei-ner Stun-den, dass ich nicht ge-bun-den, dass ich nicht ge-bun-de
 4. Hilf, Herr mei-ner See-le, dass ich dort nicht feh-le, dass ich dort nicht feh-le

1. hier auf Er-den bin.
 2. mei-nem Näch-sten bin.
 3. an mich sel-ber bin.
 4. wo ich nö-tig bin.

So ist Versöhnung

Text: Jürgen Werth (1988) Melodie: Johannes Nitsch (1988)

1) Wie ein Fest nach langer Trauer,
 wie ein Feuer in der Nacht.
 Ein offnes Tor in einer Mauer,
 für die Sonne auf gemacht.
 Wie ein Brief nach langem Schweigen,
 wie ein unverhoffter Gruß.
 Wie ein Blatt an toten Zweigen
 ein-ich-mag-dich-trotzdem-Kuss.

Ref.: So ist Versöhnung,
 so muss der wahre Friede sein.
 So ist Versöhnung,
 so ist vergeben und verzeihn. (2x)

2) Wie ein Regen in der Wüste,
 frischer Tau auf dürrer Land.
 Heimatklänge für vermisste,
 alte Feinde Hand in Hand.
 Wie ein Schlüssel im Gefängnis,
 wie in Seenot - Land in Sicht.
 Wie ein Weg aus der Bedrängnis
 wie ein strahlendes Gesicht.

3) Wie ein Wort von toten Worten Lippen,
 wie ein Blick der Hoffnung weckt.
 Wie ein Licht auf steilen Klippen,
 wie ein Erdteil neu entdeckt.
 Wie der Frühling, der Morgen,
 Wie ein Lied wie ein Gedicht.
 Wie das Leben, wie die Liebe,
 Wie Gott selbst das wahre Licht

https://www.youtube.com/watch?v=1R4_HD4JfC4

(ich finde das eine tolle Chorvariante)

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Guter Gott, wir danken dir,
dass du deinen Sohn in die Welt gesandt hast,
damit sie hell werde durch die Strahlen seines Lichtes.
Du bist barmherzig mit uns und nimmst uns an, so wie wir
sind, mit unseren Stärken und Schwächen. Bei dir ist jeder
wertvoll und einzigartig.
Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für diejenigen unter uns,
die in Unfrieden mit ihrem Nächsten leben.
Hilf ihnen zu vergeben, wo andere falsch gehandelt haben,
und gib ihnen Mut, einen Neuanfang zu wagen
und barmherzig zu sein im Umgang miteinander.

Wir bitten dich für unsere Welt,

die nicht zur Ruhe kommt,
weil noch immer kein Friede einkehren will,
Lass die Regierenden Visionen entwickeln für eine gerechte
Welt und gib ihnen Gedanken des Friedens.
Die nicht zur Ruhe kommt,
weil sich dieses Virus immer noch das Leben aller bedroht.
Lass die Verantwortlichen an einem Strang ziehen, statt
miteinander zu wetteifern, wer die bessere Strategie zur
Bekämpfung von Covid19 hat oder sich gegenseitig
beschuldigen und mit dem Finger aufeinander zeigen.

Barmherziger Gott, komm immer wieder neu mit deiner
Gnade zu uns und hilf uns, an anderen Barmherzigkeit zu
üben, ihnen zu vergeben, füreinander zu sorgen, aber auch
uns selbst gegenüber gnädig zu sein. Amen.

Gemeinsam beten wir mit den Worten, die uns unser Herr
Jesus Christus mitgegeben hat:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden,
 unser tägliches Brot gib uns heute,
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
 und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die
 Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 573 Segne uns, o Herr „ ODER „Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt“

1.+ 3. Segne uns, o Herr!

Lass leuchten dein Angesicht
 über uns und sei uns gnädig ewiglich.

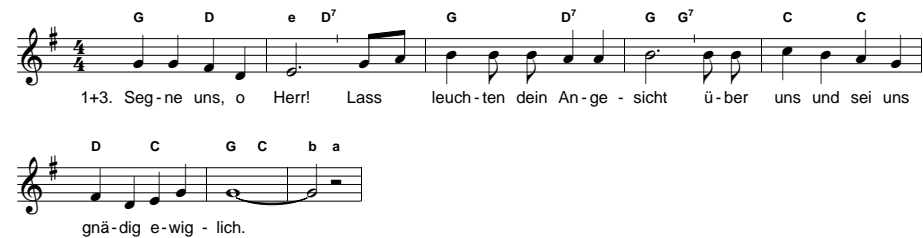
2. Segne uns, o Herr!

Deine Engel stell um uns!

Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

BT 573 Segne uns, o Herr

Text und Melodie: Kommunität Gnadenthal 1978 (Text nach 4. Mose 6,24-26)



1+3. Seg-ne uns, o Herr! Lass leuch-ten dein An-ge - sicht ü-ber uns und sei uns gnä-dig e-wig - lich.

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt

Text nach Psalm 3,4; Martin Pepper Musik: Martin Pepper

Refrain:

Du bist der Herr, der mein Haupt erhebt,
 Du bist die Kraft, die mein Herz belebt.
 Du bist die Stimme, die mich ruft,
 Du gibst mir Rückenwind.

Du flößt mir Vertrauen ein, treibst meine Ängste aus,
 Du glaubst an mich, traust mir was zu, forderst mich heraus.
 Deine Liebe ist ein Wasserfall auf meinen Wüstensand.
 Und wenn ich mir nicht sicher bin, führt mich Deine Hand.

Brigde:

Wind des Herrn, weh in meinem Leben,
 Geist des Herrn, fach das Feuer an
 Wind des Herrn, du hast mir Kraft gegeben,
 Geist des Herrn, sei mein Rückenwind

<https://www.youtube.com/watch?v=Nnr960GAv0A>